

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Wildschütz**

**Lortzing, Albert**

**Leipzig, [ca. 1890]**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-82828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82828)

## Dritter Auftritt.

Gretchen, Baculus zu ihrer Binten.

Baculus (seufzend). Greta!

Gretchen. Herr Sebastian!

Baculus (wie oben). Greta! Greta!

Gretchen. Nun, was will Er denn?

Baculus. Da haben wir die Pastete!

Gretchen (setzt sich rechts auf die Bank). Ach, was Pastete; nichts Feines haben wir, nicht einmal einen Wildbraten — weil Er dumm war.

Baculus. Du hast deine liebe Sippschaft eingeladen, du willst hoch traktieren und meintest, ohne Wildbraten wäre der Schmaus nicht vornehm genug —

Gretchen. Nun ja, wofür heirate ich Ihn denn? Ich bin genug verspottet worden. Das junge hübsche Gretchen sagten die Leute und der alte häßliche Schulmeister —

Baculus. Nu, nu —

Gretchen. Ich dachte, spottet ihr nur! kann ich nur erst recht traktieren, so stimmt ihr ein andres Liedchen an, und ist vollends ein Rehbraten dabei, so plagt ihr alle vor Neid.

Baculus. Nun bin ich denn auf dein Begehren in der Dämmerung hinausgeschlichen und habe im Tiergarten des Herrn einen feinsten Rehbock geschossen.

Gretchen. Und ist dumm gewesen, und hat sich ertappen lassen!

Baculus. Rede nicht so einfältig; ich bin ja doch kein Wildbieb von Profession; du hättest mich sollen sehen sehen mit dem Morgengewehr in der Hand. Siehst du, so stand ich da und überlegte, ob ich losdrücken sollte oder nicht; und das gute Tier, soviel ich in der Dämmerung erkennen konnte, stand so ruhig da, als ob es fragen wollte: „ist das Nächstenliebe?“ Paß! da ging der Schuß los und gleich darauf ich auch, weil ich jemand kommen hörte; am Ende des Tiergartens wurde ich erwischt, und ich glaubte bis jetzt noch gut wegkommen zu sein, daß ich nur die Flinte eingebüßt hatte.

Gretchen. Und wo bleibt denn nun der Rehbock?

Baculus. Hol' der Ruckuck den Rehbock! wenn ich nur

erst wüßte, wo der Schütze bliebe. Der gnädige Herr hat mir so eben in dem Schreiben ganz freundschaftlich erklärt, daß er mich auf der Stelle meines Amtes entsetzt, und ich mich zum Teufel packen soll.

Gretchen (hebt auf). Aber Er will ein Studierter sein und läßt sich so leicht verblüffen. Konnte Er denn nicht sagen, das Wild habe ihm seinen Acker verwüßtet?

Baculus. Mein Acker liegt doch nicht im Tiergarten?

Gretchen. Was will Er denn nun anfangen?

Baculus. Darauf antworte du. Wer hat mich verleitet, gegen meine Grundsätze zu handeln?

Gretchen. Er? Grundsätze? Hahahaha!

[Baculus. Na, wenn der Informator einer zügellosen Dorfjugend, ein Pädagog, keine Grundsätze haben soll, wer soll sie denn haben?

Gretchen. Red' Er nicht so viel gelehrtes Zeug, ich versteh' es doch nicht.)\* Sag' Er lieber, was Er zu thun willens ist.

Baculus. Höre Gretchen — ich wüßte wohl ein Mittel — wenn du wolltest — aber nein — wenn du auch wolltest, ich will nicht.

#### Ar. 2. Duett.

Gretchen (neugierig). Laß Er doch hören! laß Er doch hören!

Baculus. Bei diesem schlimmen Fall

Hilft weiter nichts als bitten.

Nur bin ich bei dem Herrn

Nicht garzuwohl gelitten.

Wenn du nun gingst und bätest

Bei unserm gnäd'gen Herrn,

Das wirkte, denn er siehet

Die hübschen Weiber gern.

Gretchen. Sieh mal an, die Pfliffigkeit

Hätt' ich ihm nicht angesehen.

Weil es denn nicht anders ist,

Will ich ihm zu Liebe gehn.

\*) Die eingeklammerten [ ] Stellen sind bei der Aufführung zu streichen.

Baculus (einen andern Gedanken fassend).

Ne, Gretchen, so vermehrte  
Am End' sich mein Malheur,  
Und mir blieb von dem Boche  
Nichts als das Zubehör.

Gretchen. Pfui! pfui! schäm' Er sich!

Baculus. Ich wäre närrisch ganz und gar.

Gretchen. Ich bin ihm treu auf ewig!

Baculus. Bis jetzt noch, das ist wahr.

Gretchen. Ich werd' nach fünfzig Jahren  
Ihm auch so treu noch sein.

Baculus. Ganz recht! nach fünfzig Jahren,  
Da stimm' ich selber ein.

Gretchen. Ich bin ein ehrbar Mädchen!

Baculus. Ei, Kind, das weiß ich ja!

Gretchen. Treu' Er nicht meiner Treu zu nah!

Baculus. Ei, Kind, das weiß ich, das weiß ich ja! }

Gretchen (schmeichelnd). So darf ich?

Baculus. Was denn, Gretchen?

Gretchen. Aufs Schloß?

Baculus. Wohin?

Gretchen. Aufs Schloß!

Baculus (hart). Nein, du bleibst da!

Gretchen (geht ärgerlich an ihm vorüber nach links).

So empfindlich mich zu kränken  
Und so argwöhnisch zu sein!  
Wart', das werd' ich Ihm gedenken,  
Kann ich niemals Ihm verzeihn.  
Nun will Er mich gar bewachen!  
Was sie sagten, wird doch wahr:  
Glücklich kann mich niemals machen  
Solch verliebter alter Narr. —

Baculus. Kind, ich will dich gar nicht kränken,  
Aber klug muß man doch sein,  
Niemand wird mir das verdenken,

Freilich siehst du das nicht ein,  
 Magst du weinen oder lachen,  
 Deiner Tugend droht Gefahr;  
 Wollt ich diese nicht bewachen,  
 Wär' ich wohl ein ganzer Narr. —

**Gretchen** (setzt sich, das Gesicht vor ihm gewendet, links auf die Bank an ihrem Hause und schluchzt).

Ich armes, armes Mädchen,  
 Wie wird es mir ergehn!

**Baculus** (setzt sich auf die andere Seite zu ihr).

**Gretchen** (wendet ihm den Rücken zu).

**Baculus**. Herzallerliebste Gretchen,  
 Versuch's mich anzusehn.

**Gretchen**. Ich will nicht!

**Baculus** (geht auf die andere Seite).

**Gretchen** (wendet ihm wiederum den Rücken).

**Baculus** (bittend). Nur ein bißchen!

**Gretchen**. Ich will nicht!

**Baculus** (wie oben). So thü' es doch,

Dann reich' ich dir ein Küßchen!

**Gretchen**. Nun ja, das fehlet noch! (Sie steht auf.)

Ich kann Ihn nicht mehr leiden,

Er mag fortan mich meiden,

Aus ist es mit uns beiden,

Ich will Ihn nicht mehr sehn.

Aus, aus, aus ist's,

Ich will Ihn nicht mehr sehn!

Aus, aus, aus ist's,

Er kann seiner Wege gehn!

**Baculus**. Wie! trau' ich meinen Ohren! —

Denkst du nicht mehr daran,

Daß Treue du geschworen

Deinem Sebastian?

(Sehr gerührt.)

Wie kannst du so mein Herz touchieren!

Denkst du daran, als du noch klein,  
 Das ABC nicht konnt' st kapiere,  
 Mit Sanftmut pault' ich dir es ein.  
 Fröhlich starben Vater dir und Mutter,  
 Ich nahm mich der Verwaisten an,  
 Gab Obdach, Kleidung dir und Futter,  
 O Gretchen, denkst du noch daran?  
 O Margarethe, denkst du noch daran? —

**Gretchen** (besänftigt). Viel Dank bin ich Ihm schuldig,  
 Er nahm sich meiner an,  
 Drum süßt' ich mich geduldig,  
 Will nehmen Ihn zum Mann,  
 Nur muß Er mich auch quälen  
 Mit Eifersucht nicht mehr.

**Baculus**. Was soll ich dir's verhehlen,  
 Ich liebe dich zu sehr.

**Gretchen** (schmeichelnd). Ich hab' Ihn auch lieb.

**Baculus** (entzückt). Mädchen!

**Gretchen**. Das weiß Er ja!

**Baculus**. Ich bin dem Wahnwitz nah! }

**Gretchen** (pöfzig). So darfst du?

**Baculus**. Was denn, Gretchen?

**Gretchen**. Auf's Schloß?

**Baculus**. Wohin?

**Gretchen**. Auf's Schloß.

**Baculus** (hart). Nein, du bleibst da!

**Gretchen** (geht ärgerlich an ihm vorüber nach rechts).

So empfindlich mich zu kränken  
 Und so argwöhnisch sein!  
 Wart', das werd' ich Ihm gedenken,  
 Kann ich niemals Ihm verzeihn.  
 Nun will Er mich gar bewachen!  
 Was sie sagten, wird doch wahr:  
 Glücklich kam mich niemals machen  
 Solch verliebter alter Narr. —

Baculus. Kind, ich will dich gar nicht kränken,  
 Aber klug muß man doch sein;  
 Niemand wird mir das verdenken,  
 Freilich siehst du das nicht ein.  
 Magst du weinen oder lachen,  
 Deiner Tugend droht Gefahr;  
 Wollt' ich diese nicht bewachen,  
 Wär' ich wohl ein ganzer Narr. —

Gretchen (eilt rechts vorn ab).

Baculus (folgt ihr).

Baronin (in Männerkleidern, kommt, eine Reitpeitsche in der Hand,  
 von links hinten).

#### Vierter Auftritt.

Baronin Freimann allein.

#### Ar. 3. Arie.

Auf des Lebens raschen Wogen  
 Fliegt mein Schifflein schnell dahin,  
 Keine Wolk' am Himmelsbogen  
 Trübet mir den heitern Sinn;  
 Denn mein Heute gleicht dem Gestern,  
 Fessellos sind Herz und Hand,  
 Darum, meine trauten Schwestern,  
 Lob' ich mir den Wittwenstand.  
 Mein Gemahl, Gott hab' ihn selig,  
 War zuerst so übel nicht,  
 Fein, galant, jedoch allmählich  
 Zeigt er sich in anderm Licht.  
 Stolz, gebietrisch, eifersüchtig,  
 Liebt er Pferde nur und Jagd;  
 Darum hat die kurze Ehe  
 Wenig Freuden mir gebracht.  
 Auf des Lebens raschen Wogen  
 Fliegt mein Schifflein leicht dahin,